

## Die Sony SLT A77 und das neue 4/500 mm in der Praxis

# Actiontaugliches Werkzeug

Mit der SLT-A77 stellte Sony vor einiger Zeit das Nachfolgemodell der beliebten Alpha 700 vor und vollzieht damit einen weiteren Schritt des Wandels von den klassischen Spiegelreflexmodellen hin zur SLT-Reihe mit feststehendem Spiegel und elektronischem Sucher. Zusammen mit der Kamera konnten wir das brandneue 4/500 mm-Tele ausprobieren, mit dem die umfangreiche Objektivpalette um eine vor allem bei professionellen Sport- und Tierfotografen beliebte Brennweite erweitert wird.

Rund vier Jahre mussten sich Sony-Fotografen gedulden, ehe mit der SLT-A77 eine Kamera vorgestellt wurde, die mit ihrer Ausstattung auch professionellen Ansprüchen gerecht wird. Das derzeitige Topmodell der Sony-SLT-Reihe bietet unter anderem mit einer sehr hohen Bildfrequenz, dem integrierten GPS-Modul, einem extrem hoch auflösenden Sensor, dem OLED-Sucher sowie einer sehr flexiblen Konfigurierbarkeit nahezu aller Einstellungen Merkmale, die aufhorchen lassen. Dass es Sony sehr ernst meint mit der Etablierung auch im Profi-Lager, wird zudem mit dem kürzlich vorgestellten Supertele SAL 4/500 mm G SSM deutlich, einer Brennweite, die in der professionellen Tier- und Sportfotografie zum Standard gehört. Wir haben die Kamera und das neue Objektiv einem umfangreichen Praxistest unterzogen.

### In der Hand

Schon rein äußerlich unterscheidet sich die A77 erheblich von der noch im klassischen Konica-Minolta-Design gehaltenen A700. Die Kamera wirkt weniger kantig, liegt aber dank dem deutlich ausgeprägten Griffwulst sehr gut in der Hand. Das auf einer Magnesium-Aluminium-Legierung basierende Gehäuse ist gegen Staub und Feuchtigkeit abgedichtet. Mit rund 730 Gramm (mit Akku und Speicherkarte) ist es dennoch relativ leicht und bringt knapp 200 Gramm weniger auf die Waage als die hinsichtlich der Ausstattung ungefähr vergleichbaren Nikon D300s oder Canon EOS 7D. Eine relativ große Zahl von Knöpfen gestattet den direkten Zugriff auf alle wichtigen Funktionen und zudem lassen sich viele dieser Knöpfe vom Fotografen

selbst konfigurieren. So können beispielsweise die Knöpfe ISO, AEL, AF/MF nahezu beliebig neu belegt werden und zudem steht auch noch ein weitgehend frei konfigurierbarer Fn-Knopf zur Verfügung. Einzig wenn mehrere Fotografen die Kamera nutzen, kann das Verwirrung stiften. Abgesehen davon aber kann die Bedienung der Kamera so sehr präzise den eigenen Wünschen und Gepflogenheiten anpassen. Die Kamera lässt sich nach einer kurzen Eingewöhnungsphase so bedienen, dass man nur selten gezwungen ist sie vom Auge zu nehmen. Man kann sich also komplett auf das Motiv konzentrieren. Setzt man die Kamera vom Stativ ein, ist das Statusdisplay auf der Gehäuseoberseite praktisch. Es informiert über alle wichtigen Einstellungen und lässt sich gut ablesen. Praktisch ist zweifellos auch das integrierte GPS-Modul. So wird kein Steckplatz oder Zubehörschuh am Gehäuse blockiert und man hat die Funktion jederzeit verfügbar. Fast ein wenig überraschend angesichts der vielen Elektronik war für mich die Batterieleistung. So gelangen mit einer Ladung durchaus 500 bis 600 Aufnahmen, zuweilen sogar mehr.

### Sensor und Bildqualität

Der Sensor der A77 setzt zumindest bezüglich der Auflösung neue Maßstäbe. Gut 24 Megapixel drängen sich auf dem Sensor im APS-C-Format. Die enorm hohe Pixeldichte sorgt nicht nur für beachtliche Dateigrößen, sondern bietet zumindest theoretisch auch die Möglichkeit, besonders feine Details von Motiven zu erfassen bzw. liefert beträchtliche Reserven für nachträgliche Ausschnittkorrekturen. In der Praxis limitiert aber zum ei-



### Sony SAL-500F40G SSM

**Aufbau:** 11 Linsen in 10 Gruppen

**Blendenbereich:** 4 – 32

**Anzahl der Blendenlamellen:** 9

**Bildwinkel (diag.):** 5° (Kleinbild)

**Naheinstellgrenze:** 400 cm

**Min. Abstand (ab Frontlinse):** ca. 333 cm

**Max. Abbildungsmaßstab:** ca. 1:7,5

**Filterdurchmesser:** 42 mm in Filterschublade

**Scharfeinstellung:** AF/manuell

**Abmessungen:** 140 (D) x 367,5 mm (L)

**Gewicht:** ca. 3.460 Gramm (ohne Stativschelle)

**Zubehör inkl.:** Karbon-Streulichtblende, Stativschelle, Transportkoffer

**Sonstiges:** kompatibel mit Konverter 1,4- und 2fach, 3 ED-Glaslinsen, Fokussperrtasten, Fokus-Presets und Fokusbereichsbegrenzung, Ultraschall-AF

**Anschluss:** Sony

**Straßenpreis:** ca. 13.000 €



### Sony SLT-A77

**Sensor:** HD-CMOS im APS-C-Format 23,5 x 15,6 mm

**Auflösung (max.):** 24,3 Megapixel (6.000 x 4.000)

**ISO:** 50 – 16.000 (bis ISO 25.600 im Multi-Shot NR-Modus, nur JPG)

**Formate:** RAW / JPG (Foto) AVCHD 2.0 / MPEG-4 AVC (H.264) (Video)

**Serienbilder:** 8/sec, bis zu 12/sec im Highspeed-Modus (bis zu 14 RAWs in Folge)

**Sucher:** Elektronischer Sucher mit 100 Prozent Bildfeldabdeckung, Vergrößerung 1,09fach, OLED mit Auflösung von 2,3 Megapixeln

**Display:** 3 Zoll-Farb-LCD (921.000 Pixel), klapp- und schwenkbar

**Video:** max. 1.920 x 1.080 Pixel (max. 60 Bilder/sec), Stereoton

**Sonstiges:** Bildstabilisator auf Sensor-Shift-Basis, zusätzliches Status-Display auf Gehäuseoberseite, 2D- und 3D-Schwenkpanoramen, integriertes GPS-Modul, 3,5 mm-Buchse für ext. Stereomikrofon, Memory Stick & SD-Kartenslot, abgedichtetes Aluminium-Gehäuse, elektronische Wasserwaage, kontinuierlicher AF bei Foto und Video

**Maße:** 143 (B) x 104 (H) x 81 mm (T)

**Gewicht:** ca. 732 Gramm

**Straßenpreis:** ca. 1.200 €

nen die Auflösung der Objektivs die tatsächliche Bildqualität und zudem bedeuten viele Pixel auf wenig Fläche auch, dass Bildstörungen durch Rauschen mit höherer Wahrscheinlichkeit auftreten. Tatsächlich zeigt sich, dass man es auch bei Sony nicht schafft, physikalische Limitierungen außer Kraft zu setzen. Schon bei niedrigen ISO-Einstellungen bis ISO 400 (betrachtet wurden ausschließlich die RAW-Dateien) wird Bildrauschen sichtbar, wenn es auch für die Bildqualität praktisch unbedeutend ist. Über ISO 1.600 aber und ganz besonders über ISO 3.200 ist der Qualitätsverlust schon signifikant und in dieser Hinsicht zeigen sich entsprechende Kameras mit weniger hochauflösenden Sensoren klar überlegen. Etwas abgemildert wird das durch das bis zu den höchsten Empfindlichkeiten relativ feinkörnig und homogen verteilte Rausch-

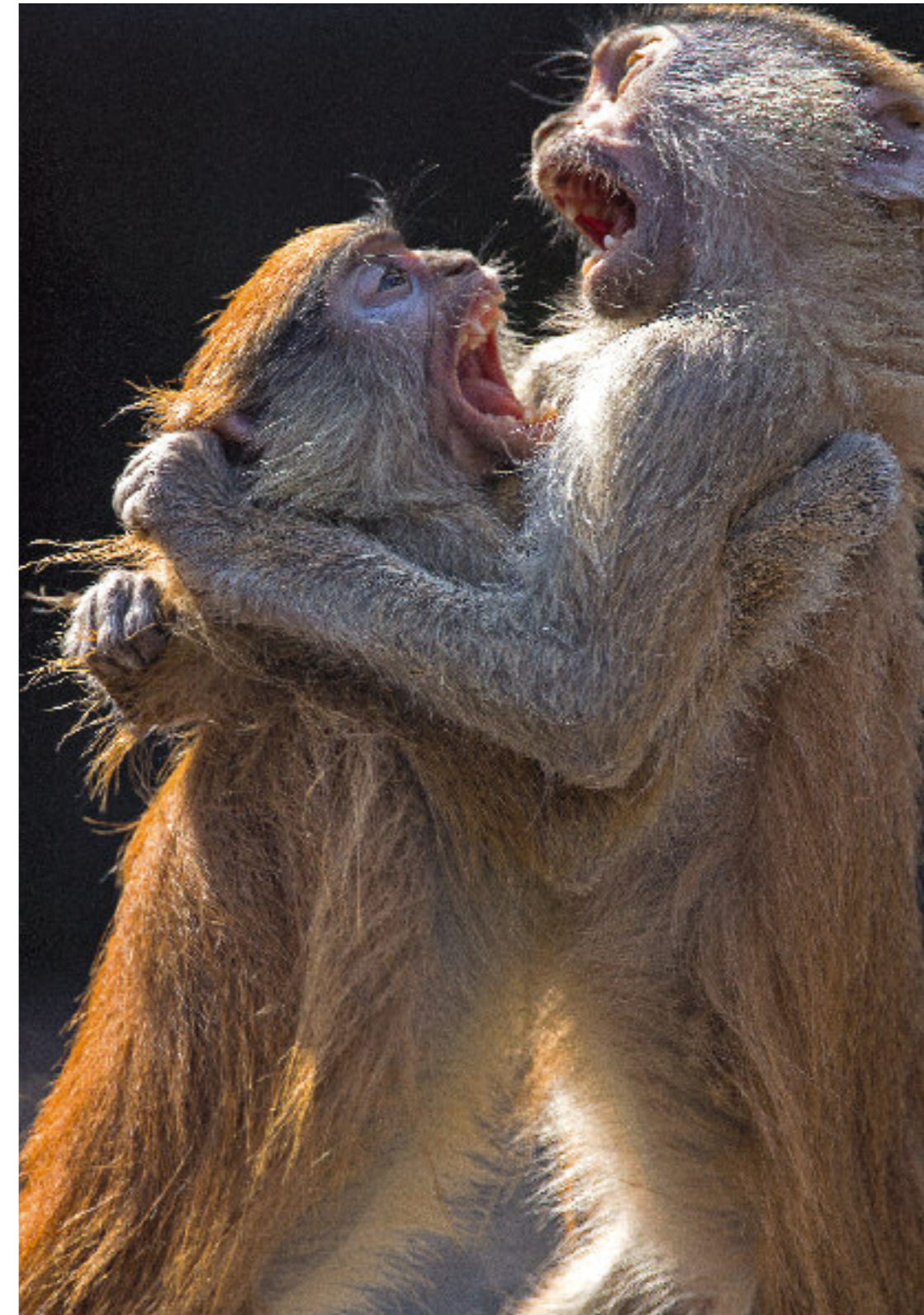
muster. Auch beim recht massiv in Erscheinung tretenden Farbrauschen kommt es nicht, wie bei manchen anderen Kameras, zur Ausbildung farbiger Banden- oder Wolkenmuster, so dass sich dieses ohne merklichen Qualitätsverlust nahezu restlos beseitigen lässt. Will man hingegen das Helligkeitsrauschen minimieren, geht das nur zu Lasten der Detailauflösung. Wie sehr das der Fall ist, zeigt sich, wenn man mit der Kamera JPGs aufzeichnet. Hier sorgt die interne Rauschunterdrückung bereits bei ISO 400 für Verluste bei feinen Details, weshalb man eigentlich nur raten kann, sich auf das RAW-Format zu beschränken, möchte man möglichst viel von der hohen Auflösung in seinen Bildern wiederfinden. Bei der Wahl der Objektivs sollte man hohe Maßstäbe anlegen, um das Potenzial des Sensors möglichst weit auszureizen. Im Test vermochten das 4-5,6/70-400 mm, das 2,8/24-70 mm von Zeiss sowie auch das neue 4/500 mm in dieser Hinsicht zu überzeugen. Insgesamt lässt sich die hohe Auflösung bis zu Empfindlichkeiten von ISO 400 nutzen und sorgte für sehr detaillierte Bilder und insgesamt sehr gute Bildqualität. Auch der Dynamikumfang – insbesondere in den Lichtern – ist beachtlich. Bei höheren Empfindlichkeiten hingegen geht der Vorteil der höheren Auflösung im Rauschen unter.

### Bildstabilisator

Die hohe Auflösung hat auch Einfluss auf die Leistungsfähigkeit des Bildstabilisators. Aufgrund der hohen Pixeldichte macht sich jede noch so kleine Kamerabewegung auch im Bild bemerkbar, was sichtbar wird, wenn man sich die Aufnahmen bei 100 Prozent-Vergrößerung betrachtet. Der Bildstabilisator muss also noch präziser arbeiten als bei Kameras mit niedrigerer Auflösung. Dennoch verrichtet dieser in der A77 gute Arbeit. Im Schnitt ließ sich ein Gewinn von zwei bis drei Blendenstufen erzielen, was nur wenig unter dem liegt, was man mit den meisten Bildstabilisatoren in anderen Kameras/Objektiven erreicht.

### Sucher, Display, Video

Der OLED-Sucher der SLT-A77 (und des etwas abgespeckten Schwes-



Streitende Husarenaffen im Hammer Tierpark. Das lichtstarke 500er gestattet es recht einfach, bei Aufnahmen im Zoo das Gitter „verschwinden“ zu lassen. Bei guten Lichtbedingungen reagiert der AF des neuen Superteles sehr schnell. Trotz extremer Pixeldichte kommt der Sensor der A77 gut mit hohen Kontrasten zurecht. Bei der Belichtung derart kontrastreicher Motive lernt man rasch die Vorteile des auf Wunsch permanent im elektronischen Sucher eingebledeten Live-Histogramms der SLT-Kameras zu schätzen.

Sony SLT-A77 | 4/500 mm | 1/400 sec | f/4 | ISO 160 | -0,67 LW



Der junge Siamang im Dortmunder Zoo hangelte sich buchstäblich mit einem „Affenzahn“ am Seil entlang. Der schnelle Nachführ-AF in Verbindung mit der Aufnahmefrequenz von 12 Bildern pro Sekunde sorgte dennoch für eine hohe Trefferquote. Trotz hartem Licht und hohen Kontrasten zeigt die Aufnahme sowohl in den Lichtern als auch den Schatten durchgehend Zeichnung.

Sony SLT-A77 | 4/500 mm | 1/500 sec | f/4 | ISO 250 | +0,33 LW

termodells A65) setzt Maßstäbe im Bereich elektronischer Sucher. Mit einer Auflösung von 2,4 Millionen Bildpunkten ergibt sich ein äußerst klares Bild, das auch beim Mitziehen der Kamera die Motive ungestört und ruckelfrei anzeigt. Bei sehr wenig Licht wird das Bild zwar etwas grobkörniger, bleibt aber scharf und ausreichend hell, um bei Bedarf noch zuverlässig manuell scharfstellen zu können.

Das Sucherbild zeigt 100 Prozent des Bildausschnitts und ist mit seiner 1,09fachen Vergrößerung in etwa so groß wie das der Alpha 900, einer Kamera mit Sensor im Kleinbildformat also. Die Sucherbilder konventioneller APS-C- oder FourThirds-Kameras sind immer kleiner und meist auch dunkler als die so genannter „Vollformat“-DSLRs, weil Sensor-, Spiegel- und Suchergröße direkt miteinander zusammenhängen. Diese direkte Kopplung existiert bei elektronischen Suchern nicht mehr und so kann man sich trotz APS-C-Sensor über einen „Vollformat-Sucher“ freuen. Zwei weitere beträchtliche Vorteile sind die Möglichkeit, ein Live-Histogramm anzeigen zu lassen sowie – bei manueller Fokussierung – auf eine Suchervergrößerung zugreifen zu können. Dazu kann man sich z. B. die „Smart-Telekonverter- oder die AEL-Taste entsprechend konfigurieren. So lässt sich unter schwierigen Lichtbedingungen oder auch im Makrobereich schnell und präzise manuell scharfstellen, ohne die Kamera vom Auge zu nehmen und auf das rückwärtige Display zugreifen zu müssen. Auch eine digitale „Wasserwaage“ steht bei Bedarf im Sucher zur Verfügung. Zudem zeigt das Sucherbild auch direkt die eingestellten Belichtungs- und Weißabgleichskorrekturen an sowie gegebenenfalls vorgenommene Einstellung der „Kreativfilter“.

Lediglich bei hohen Bildfrequenzen zeigt der elektronische Sucher eine Schwäche. Fotografiert man mit 8 oder 12 Bildern pro Sekunden, steht kein permanenter Live-View zur Verfügung. Insbesondere beim Verfolgen sich schnell bewegender Motive, die sich zudem vielleicht nicht immer gleichmäßig bewegen, ist das störend und es empfiehlt sich dann zur Sicherheit den Ausschnitt eher großzügig zu wäh-



Ein vergleichsweise hohes Bildrauschen, das auch bei Einstellungen unter ISO 800 schon merklich in Erscheinung treten kann, ist der Preis für die extrem hohe Pixeldichte auf dem 24 Megapixel-APS-C-Sensor der SLT-A77. Der Bildausschnitt entspricht einer 200-prozentigen Vergrößerung und hier wird bereits bei ISO 640 das Rauschen deutlich sichtbar. Die Rauschunterdrückung scheint sich auch auf die RAW-Dateien auszuwirken und führt bei hohen ISO-Einstellungen zu einer insgesamt eher etwas weichen Wiedergabe, was besonders bei Aufnahmen mit feinen Details auffällt.

Sony SLT-A77 | 4-5,6/70-400 mm | 1/500 sec | f/5,6 | ISO 640 | -0,67 LW



Bei niedrigen Empfindlichkeits-Einstellungen – bis etwa ISO 400 – und optimaler, an den Lichtern orientierter Belichtung kann der Sony-Sensor seine Vorzüge ausspielen. Leistungsfähige Objektive vorausgesetzt, ergeben sich Bilder mit sehr hoher Auflösung, fein durchgezeichneten Details und hohem Dynamikumfang. Das neue 500 mm-Tele liefert hier bereits bei offener Blende überzeugende Resultate. Der Ausschnitt zeigt einen Teil des kleinen Bildes bei 100-prozentiger Vergrößerung.

Sony SLT-A77 | 4/500 mm | 1/1.600 sec | f/4 | ISO 100 | -1 LW

len, um gegebenenfalls den Bildaufbau nachträglich zu optimieren. Mit 921.600 Bildpunkten wirkt die Auflösung des 3 Zoll-Monitors auf der Kamerarückseite im Vergleich zum elektronischen Sucher beinahe kümmerlich. Gleichwohl ist auch das Display sehr gut und wirkt mechanisch solide. Es kann in seiner Helligkeit dem Umgebungslicht in fünf Stufen angepasst werden, lässt sich auch bei Sonnenschein recht gut ablesen und ist dreh- und schwenkbar. So werden auch ungewöhnliche Aufnahmepositionen möglich. Dank dem Augen-

Sensor erfolgt der Wechsel vom Sucher zum rückseitigen Display automatisch. Nur bei sehr hellem Umgebungslicht ist es zuweilen erforderlich, die Umschaltung vom Display auf den Sucher manuell vorzunehmen.

Videos zeichnet die A77 mit bis 60 Bildern pro Sekunde in Full HD-Auflösung auf. Der kontinuierliche AF steht auch im Video-Modus zur Verfügung (nur in Programm-Automatik) und eignet sich durchaus, solange sich die Motive nicht allzu schnell bewegen. Die bei Bedarf verfügbare volle Kontrolle über

Blende, Verschlusszeit und Belichtungskorrektur erlaubt es die Bildwirkung sehr genau zu steuern. Ein externes Mikro kann angeschlossen werden, was der Tonqualität in der Regel gut tut. Praktisch, besonders in hellen Umgebungen, fand ich, dass man für die Videoaufnahmen auch den Sucher benutzen kann und nicht auf das Display beschränkt ist.

#### AF und Serienbilder

Beim AF-Modul der A77 handelt es sich um eine Neuentwicklung. Von den 19 Messfeldern sind 11 als Kreuzsensoren ausgelegt. Die Sensoren decken einen recht großen Teil des Sucherfeldes ab und sind dort in drei Gruppen angeordnet, die sich im AF-Feld-Modus getrennt ansprechen lassen. Zudem ist es

auch möglich, gezielt einzelne Sensoren zu aktivieren. Insbesondere mit den beiden im Test zur Verfügung stehenden ultraschallgetriebenen SSM-Objektiven, dem 4-5,6/70-400 mm sowie dem brandneuen 4/500 mm reagierte der AF schnell und genau. Die Einstellung der jeweils angemessenen AF-Optionen geht einfach. Bei Action-Motiven erwies sich meist der Feld-AF als gute Wahl. Mithilfe des Joysticks rechts neben dem Sucher kann man die gewünschte Gruppe von Sensoren schnell anwählen und so zügig auf Veränderungen im Motiv reagieren. Die ebenfalls verfügbare AF-Tracking-Option hingegen fand ich weniger praktisch. Dazu muss man das sich bewegende Objekt zunächst einmal in einem Rahmen erfassen, um es dann



verfolgen zu können. Das mag bei sich eher langsam und gleichmäßig bewegenden Motiven funktionieren. Tiere aber halten sich selten an solche Vorgaben. Insgesamt aber verrichtet der Sony-AF seine Arbeit in den meisten Fällen sehr zuverlässig. Lediglich bei sehr kontrastarmen Motiven in Kombination mit wenig Licht versagt er – trotz der 11 Kreuzsensoren – zuweilen. Die beachtliche Aufnahmefrequenz von bis zu 12 Bildern pro Sekunde lässt die Kamera natürlich prädestiniert für Actionmotive erscheinen. Um diese hohe Frequenz nutzen zu können, muss die Kamera aber unbedingt auf Auslösepriorität (bei kontinuierlichem AF) eingestellt sein. Dann aber funktioniert das prima und gerade bei sehr schnellen Aktionen bringt diese hohe Frequenz merklich höhere Trefferquoten. Limitiert wird das allerdings durch den vergleichsweise kleinen Pufferspeicher, der nur maximal 14 RAW-Bilder in Folge erlaubt. Danach sinkt die Bildrate rapide ab.

#### Das Supertele

Vor wenigen Wochen erst präsentierte Sony ein lichtstarkes Supertele zum Alpha-System. Das 4/500 mm-Objektiv ist mit Ultraschall-AF aus-

**Oben:** Wenn reichlich Licht vorhanden ist, überzeugt der AF der Sony SLT-A77 mit hoher Geschwindigkeit und Treffsicherheit. Den auf mich zu laufenden Hasen konnte ich in einer Serie von 10 Bildern mit 100-prozentiger Trefferquote scharf abbilden. Der AF war dabei auf den mittleren Sensor eingestellt, der Ausschnitt wurde dann nachträglich etwas optimiert, was angesichts der hohen Auflösung des Sensors unproblematisch ist.

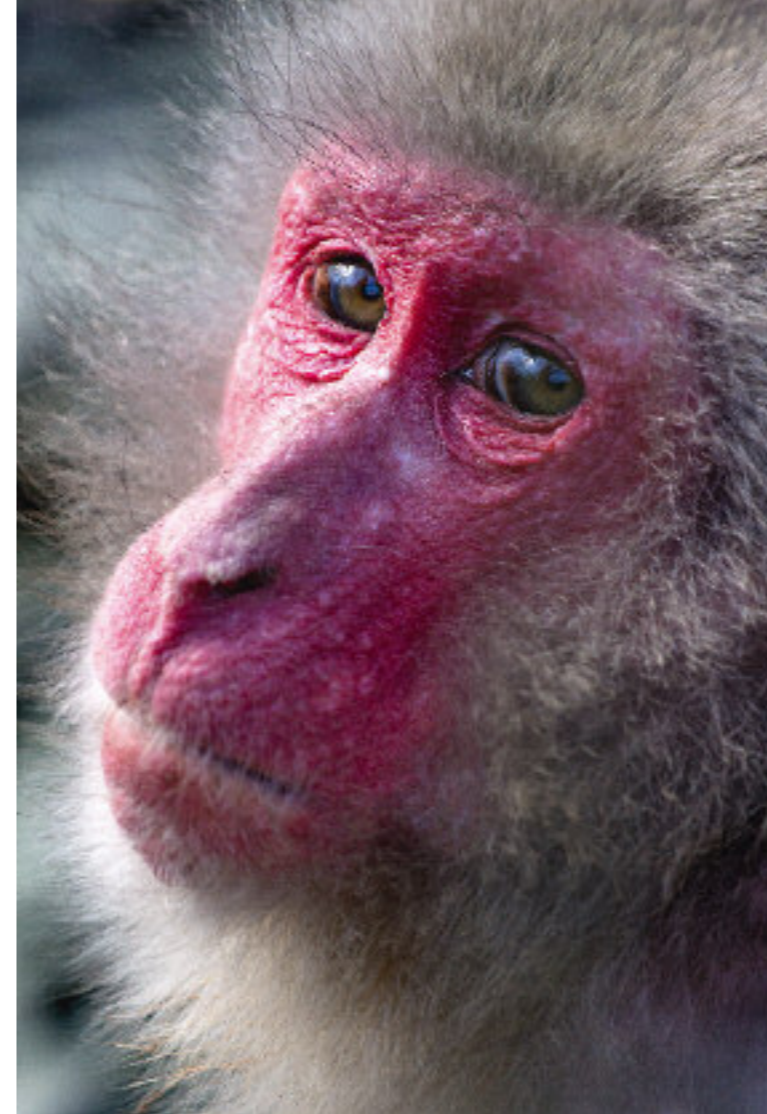
*Sony SLT-A77 | 4/500 mm | 1/500 sec | f/4 | ISO 250 | +0,33 LW*

**Mitte:** Bei extrem kontrastarmen Motiven wie dieser Gans im dichten Morgennebel, versagte der AF den Dienst gänzlich. Bewegen sich diese nicht oder nur wenig, ist die vergrößerte Suchersicht äußerst hilfreich, die man z. B. über die „Smart-Telekonverter“- oder die AEL-Taste abrufen kann (nur bei MF). Diese Funktion ist auch bei Makro- oder Landschaftsaufnahmen wertvoll und stellt neben dem Live-Histogramm einen weiteren Vorteil des elektronischen gegenüber dem konventionellen Spiegelreflexsucher dar.

*Sony SLT-A77 | 4/500 mm + 1,4fach-Konverter | 700 mm | 1/160 sec | f/11 | ISO 200 | +0,67 LW*

**Unten:** Bei dieser Aufnahme einer Blessralle reichte der Kontrast so eben aus, um den AF sein Ziel finden zu lassen – einmal getroffen, bleibt das Motiv in der Regel dann auch in der Schärfe, allerdings waren unter diesen Bedingungen mehrere Versuche erforderlich, bis das dann mal klappte.

*Sony SLT-A77 | 4/500 mm + 1,4fach-Konverter | 700 mm | 1/160 sec | f/5,6 | ISO 640 | +0,67 LW*



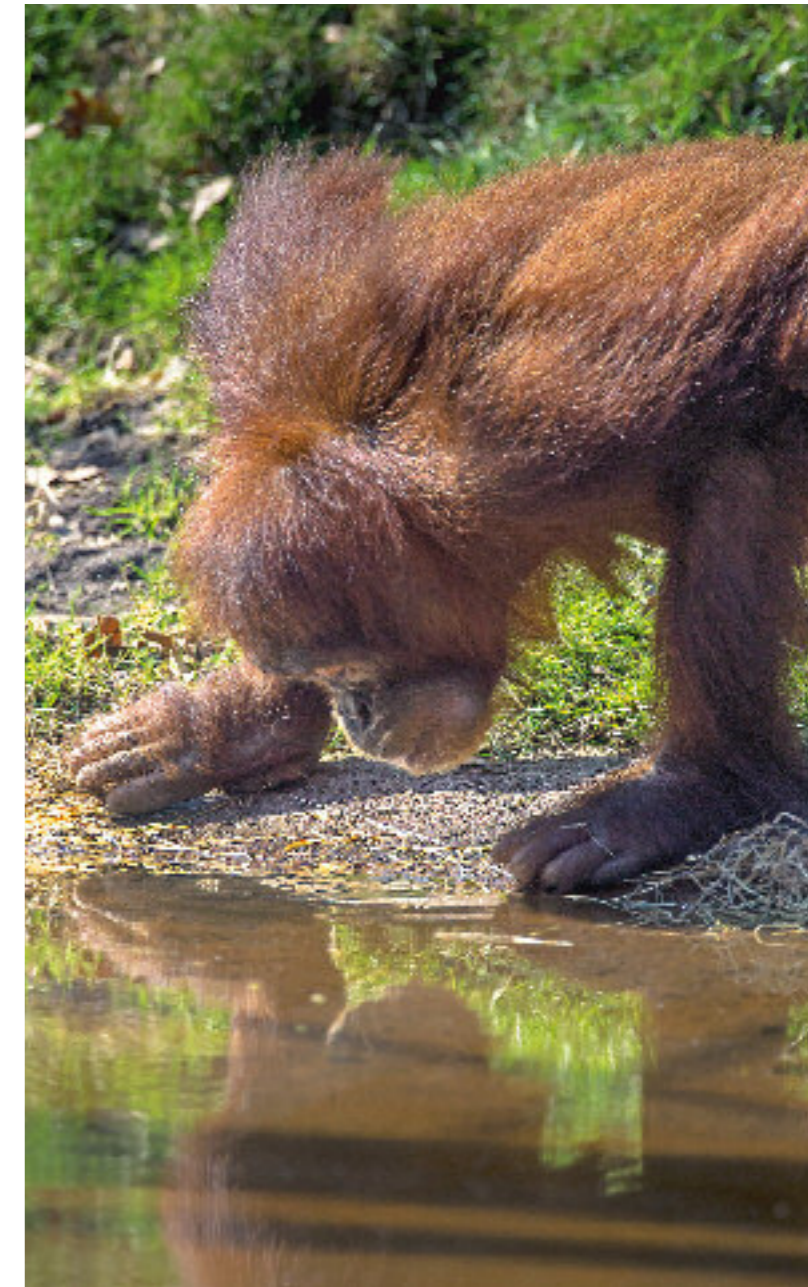
Japan-Makake im Hammer Tierpark. Das 4-5,6/70-400 mm-Zoom von Sony ist zwar recht klobig, überzeugt aber mit exzellenten Abbildungsleistungen schon bei offener Blende und auch bei der längsten Brennweiteinstellung. Es kommt selbst mit der hohen Auflösung der A77 noch recht gut klar. Zusammen mit dem effektiven Sensor-Shift-basierten Bildstabilisator ergibt sich so eine leistungsfähige Kombination für die Fotopirsch ohne Stativ.

*Sony SLT-A77 | 4-5,6/70-400 mm | 400 mm | 1/250 sec | f/5,6 | ISO 320 | -0,33 LW*

Junger Orang Utan im Dortmunder Zoo. Die Wahl des AF-Fokusbereichs kann man auf die Fn-Taste legen. Dann kann man mit Taste und Multi-Wahlschalter schnell die optimale Wahl treffen. Bei diesem Motiv nutzte ich den Feld-AF. Über den Multwahlwähler kann man dann entweder die sieben zentralen oder die jeweils sechs links bzw. rechts im Sucherfeld angeordneten Sensoren anwählen. Sowohl bei – wie hier – eher ruhigen als auch bei sich unberechenbar bewegenden Motiven erwies sich das oft als die flexibelste Option. *Sony SLT-A77 | 4/500 mm | 1/1.250 sec | f/4 | ISO 250 | -0,67 LW*

gestattet, standesgemäß mit Dichtungen vor Staub und Feuchtigkeit versiegelt und eine ziemlich imposante Erscheinung. Hinsichtlich der AF-Geschwindigkeit und auch der Abbildungsleistung entspricht es dem, was man von entsprechenden Canon- oder Nikon-Linsen kennt. Schon bei offener Blende vermag es mit hoher Schärfe und Brillanz und recht geringer Vignettierung zu überzeugen. Ein Kollege stellte mir für den Test noch einen 1,4fach-Konverter sowie eine Alpha 900 mit Sensor im Kleinbildformat zur

Verfügung. Auch in der Kombination mit dem Konverter ist die Abbildungsleistung gut, wenngleich bei offener Blende die Resultate mit der A77 – der hohen Auflösung des Sensors geschuldet – etwas weich erscheinen. Abgeblendet um zwei Stufen aber ist die Schärfe auch an der A77 hervorragend. An der Alpha 900 überzeugt das Objektiv mit exzellenter Schärfe und einer nur geringfügig stärkeren Vignettierung. Wehrmutstropfen ist allerdings der Preis: mit rund 13.000 Euro ist das Sony-Supertele deut-



lich teurer als vergleichbare Objektive anderer Hersteller.

#### Fazit

Die SLT-A77 ist insgesamt eine sehr gute Kamera. Ein exzellenter Sucher, ein schneller AF, die wirklich nutzbare hohe Bildfrequenz, das robuste, abgedichtete Gehäuse, die sehr gut integrierte Videofunktion und das wirklich überzeugende Bedienkonzept sind große Pluspunkte. Die negativen Aspekte hängen im Wesentlichen mit der hohen Auflösung des Sensors zusammen. So

ist das Bildrauschen jenseits von ISO 400 merklich stärker als bei vergleichbaren Kameras mit niedriger auflösenden Sensoren. Vom potenziellen, auflösungsbedingten Qualitätsgewinn profitiert man daher nur bei niedrigen ISO-Einstellungen. Die beträchtlichen Dateigrößen sorgen auch für ein schnelles Auffüllen des Pufferspeichers bei Serienaufnahmen. 14 RAWs in Folge sind zuweilen einfach zu wenig. Weniger Pixel wären daher eigentlich mein einziger Wunsch.

*Hans-Peter Schaub*